CDH-Stephanus

MISSIONSBLATT NR.: 22 2/2012

„Wenn es dir nicht gut geht, dann schaue dich um, vielleicht gibt es Menschen, denen es noch schlechter geht. Helfe ihnen und erwarte dafür keinen Dank.“

Irina Tribus

Ein Blick nach Belarus

Danke für die Hilfe

Sascha

Manchmal haben wir so viele Probleme, dass sie uns über den Kopf wachsen. Wir vergessen, dass es Menschen gibt, denen es noch schlechter geht. Sollte man vielleicht ab uns zu über den Tellerrand schauen?

Ist es dir unangenehm, das zu sehen?

Denkst du immer noch, du hast eine Menge Probleme? Du bist vielleicht 20 Jahre alt oder 25…

Du hast studiert und findest keine gut bezahlte Arbeit um noch weniger Probleme zu haben?

Konntest du einen Tag lang nicht ins Internet gehen?

Es gibt einen Menschen, der seit 38 Jahren sein Haus nicht verlassen kann. Für die kleine Invalidenrente, die er bekommt, kann er nicht mal Verband und Creme gegen die Liegewunden kaufen.

Sascha diente in der russischen Armee, als er in einem Autounfall zahlreiche Verletzungen und einen Wirbelsäulenbruch erlitten hat. Seitdem ist er bettlägerig. Sein Vater konnte diese Tragödie nicht ertragen und ist kurze Zeit später gestorben. Sascha wird von seiner 85 Jahre alten Mutter, die selbst Schilddrüsenkrebs hat, gepflegt. Sie braucht eigentlich selbst Hilfe, doch sie verbindet jeden

Tag die Wunden und behandelt die Druckstellen ihres Sohnes. Dafür muss sie ihren Sohn alleine heben, das ist wirklich sehr schwer für die alte Frau. Saschas Verwandte kümmern sich nicht um ihn. Sie ekeln sich davor ihn zu waschen und kommen auch nicht zu Besuch, weil dieses Haus sie an ein Krankenhaus erinnert.

Der Pflegedienst kommt manchmal, um die Familie zu besuchen, doch von diesem gibt es auch keine Hilfe. Niemandem kam es mal in den Sinn, Saschas Wunden zu behandeln! Jeden Tag braucht er eine Menge Verbandszeug und Bandagen um die Wunden zu behandeln. Aber die billigen Cremes sind wirkungslos, da die Wunde mit einer speziellen Salbe gegen Druckstellen behandelt werden muss. Dieses sehr teure Medikament von der Invalidenrente zu kaufen, ist nicht realistisch. Sascha und seine Mutter können sich nur Grundnahrungsmittel leisten, weil das Budget zum nackten Überleben hart gespart werden muss!

Als wir das Zimmer betreten, sehen wir wie Sascha auf dem Bett liegend die Muskulatur des linken Armes

(einzige funktionsfähige Hand) trainiert. Obwohl er schon mehrmals Selbstmordversuche durch Selbstverbrennung, die Trennung von Stromhochspannungsleitungen und das Öffnen der Venen unternommen hat, ließ Gott ihn nicht in die Ewigkeit gehen, ohne die Hoffnung auf eine Begegnung mit dem Herrn im Himmel zu haben.

Die freiwilligen Helfer der Organisation „Blago“ und die Diener der Gemeinde besuchen Sascha und seine Mutter und übergeben von deutschen Freunden eine Anti-Dekubitus-Matratze und ein Massagegerät.

Bei diesem Besuch sind das Gespräch, das Lesen des Evangeliums und das Gebet, das den Geist des kranken Mannes stärkt, besonders wichtig. Sascha spricht selbst ein Gebet an Christus, wenn auch mit Hilfe, aber die vorsichtigen Schritte des Glaubens geben ihm Hoffnung auf ein besseres Leben.

Liebe Missionsfreunde,

wir möchten euch im Namen aller Bedürftigen und Notleidenden für eure Hilfe, für die Sachspenden, für eure finanzielle Unterstützung herzlich danken.

Besonders möchten wir den Kleiderstuben in Walldorf, Bad Dürkheim, Landau, Limburgerhof und Hauenstein für die gute Zusammenarbeit danken. Großer Dank gilt auch der Fa. LIDL, die uns ihre Testware überreicht, sowie Fa. Betty Barclay für die Sachspenden. Vielen Dank!

Wir freuen uns sehr über die Möglichkeit, anderen zu helfen und wollen auch weiterhin solche Menschen wie z. B. Sascha in Belarus unterstützen.
Dies ist jedoch nur mit eurer Unterstützung möglich. Dafür brauchen wir nicht nur Sachspenden oder Finanzen, sondern auch tatkräftige Unterstützung in Form eines Einsatzes in unserem Missionswerk in Speyer.

Wenn ihr euch an unserer Arbeit finanziell beteiligen möchtet, könnt ihr gerne eure Spende auf das Konto Nr. 82008, BLZ 547 500 10 bei der Sparkasse Speyer überweisen.

Konferenzrückblick

Unter dem Spruch aus dem Johannesevangelium 13,15 „Ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe“ fand vom 15.-17.06.2012 in Speyer die 23. Jahresmissionskonferenz statt.
Viktor Folz, der leitende Bischof der Freien Evangeliums-Christengemeinden, hat in seiner ersten Ansprache bei dem Eröffnungsgottesdienst an die Gründer der Mission, die bereits im Himmel sind, gedacht. „Heute dürfen wir im Namen Jesu dienen. Es ist ein Glück, den Menschen aus Liebe zu dienen.“ sagte der Nachfolger von Alexander Konradi. „Der Mittelpunkt unseres Werkes und das Motiv unserer Arbeit soll Jesus sein!“ betonte er.
Der Gottesdienst und der Dienst an den Menschen sind eng miteinander verbunden. Ein anderer Redner, Anatolij Pocholok aus der USA machte sich Gedanken über den Leit-Vers der Missionskonferenz aus Joh. 13,15 „Ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe.“ „Jesus als Beispiel zu haben, das ist wunderbar. Nur die Liebe geht in die Ewigkeit ein!“ betonte er. „Liebe, das ist das, was uns Jesus vorgelebt hat. Er konnte lieben und vergeben. Das wollen wir auch lernen und ein Beispiel an Jesus nehmen.“
Es ist nicht möglich, in einem kurzen Bericht alle gesegneten Predigten und Ansprachen aller Gäste und Prediger wiederzugeben.
Aus dem Grund nennen wir nur die 13 Länder, die an der Konferenz teilgenommen haben: Israel, USA, Ukraine, Rumänien, Russland, Lettland, Estland, Moldau, Belarus, Uganda, Äthiopien, Indien (in Vertretung), Sri Lanka (in Vertretung).
Gottes Geist erfüllte den Raum. Der Segen war spürbar in Lobgesängen und in der Musik. Alle Plätze in der Gemeinde und auf dem Balkon waren besetzt, man stellte immer mehr Bänke dazu, sodass auch im Foyer mehrere Bänke standen. Doch bei dieser großen Menschenmenge (Samstag gab es ca. 2000 Besucher) verlief alles sehr harmonisch und gesegnet. Während der Missionskonferenz haben 20

Herzlichen Dank an alle Beteiligten!

Dankschreiben aus Moldau

Wir grüßen euch, liebe Freunde in der Liebe unseres Herrn Jesus Christus!
Unsere ganze Familie dankt euch von ganzem Herzen! Vielen Dank für die Finanzen, die ihr uns für die Lebensmittel zukommen lasst. Vielen Dank! Wir sind sehr froh und dankbar für die Lebensmittel, die uns eingekauft und nach Hause gebracht werden. In unserer Familie gibt es fünf Kinder, die versorgt werden müssen. Danke, dass ihr uns helft, das ist eine große Unterstützung für uns.
Mit lieben Grüßen
Familie Dazko

Moldau, Rybniza, 20.06.2012

Danke aus der Ukraine

Liebe Brüder und Schwestern in Christus!

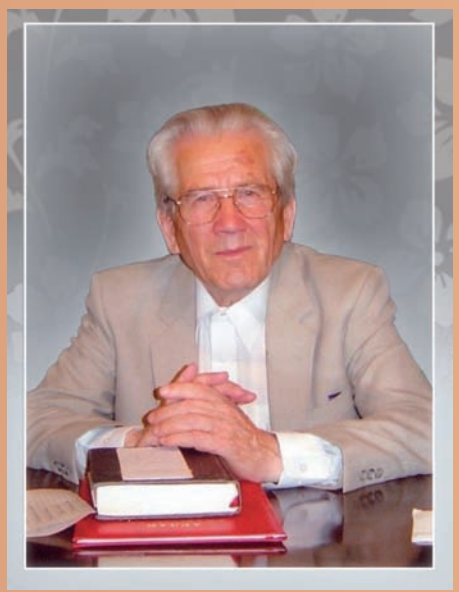
Wir möchten euch für die materielle Hilfe danken, die ihr so fürsorglich für uns vorbereitet und in die Ukraine verschickt habt. Dort wo tausende von Familien gerade diese Hilfe benötigen.
Nehmt von unserer Gemeinde einen herzlichen Dank für die effektive Arbeit an. Viele notleidende und benachteiligte Menschen unserer Stadt, unserem Kreis und weit darüberhinaus haben eure Hilfe erhalten.
Der himmlische Vater möge euch selbst die aufopfernde Arbeit vergelten und alle eure Bedürfnisse auffüllen.

Im Gebet für euch und in der Hoffnung auf weitere Zusammenarbeit, die Evangeliums-Christen-Gemeinde der Stadt Kremenez und die Missionsabteilung.

Administrator der Gemeinde Stadt Kremenez,
UKRAINE O. Romanowitsch

David Peters

ist am Samstag, den 30. Juni 2012 von uns zu unserem Herrn gegangen. Das Leben eines Dieners Gottes – David, ein Mann nach dem Herzen Gottes, – auf dieser Erde ist zu Ende. Das Herz, das für die Straßenkinder, für Obdachlose und für alle Notleidenden nah und fern geschlagen hat, schlägt nicht mehr. Seine Liebe war besonders umfangreich, dies bestätigt die lange Namensliste von Menschen, für die er regelmäßig gebetet hat. Er trug zu dem Thron der Gnade die Mission „Stephanus“ und alle ihre Mitarbeiter. Die Gebete haben aufgehört, aber sie werden bei Gott nicht ohne Antwort bleiben. Wir danken dem Herrn, dass wir wie in einer großen Familie mit dem Bruder David arbeiten durften. Er wird für immer in unseren Herzen als ein Beispiel leben; ein Sämann Gottes, ein Mann des Gebets, ein Vorbild der Nächstenliebe, der Hingabe an Gott und der mutigen Nachfolge auf dem schwierigen Lebensweg. Mit dem Namen des Bruders David ist die Gründung der Kindertagesstätte „Vater Haus“ in Tokmak, Kirgisien, eng verbunden. Seine Barmherzigkeit schloss alle ein. Er war ein Freund der Armen und Hungernden, er scheute sich vor keiner Krankheit und besuchte Tuberkulosekranke und teilte mit den Obdachlosen sein letztes Stück Brot. Bruder David Peters war ein wahrer Christ, der sein ganzes Leben lang ein Beispiel für geistige Stärke und christliches Verhalten war. Ein echter Diplomat, dessen Herz voller Liebe, Sanftmut und



Demut war. Ein Diener Gottes, der Gott treu in den Tagen der Verfolgung und der Erweckung gedient hat. Wir werden uns immer an seine Gebete, seine geistliche Unterstützung, Weisheit und grenzenlose Hingabe zu Gott erinnern. Dieser große Verlust wird die Arbeit der Nächstenliebe nicht schwächen, sondern die wahren Christen noch mehr dazu vereinen, das Werk Gottes weiter so hingebungsvoll zu vollbringen, wie Bruder David es getan hat.

Impressum:

CDH-Stephanus
Bundeszentralverband
Speyer e. V.
Boschstraße 26
67346 Speyer
Tel. 06232 9191555
Fax 06232 9191556
www.cdh-stephanus.de

Wir sind beim
Amtsgericht
Ludwigshafen
unter VR.-Nr. 50867
eingetragen und laut
Freistellungsbescheid
Finanzamt Speyer
als steuerbegünstigt und
gemeinnützig
anerkannt.

Bankverbindung:
Sparkasse Speyer
Kto.: 82008
BLZ: 547 500 10

Verantwortlich
für den Inhalt:

1. Vorsitzender
Gustav Siebert